

Schadel, Erwin (Hrsg.), *Bibliotheca Trinitariorum. Internationale Bibliographie trinitarischer Literatur, Bd. I: Autorenverzeichnis*. München-New York-London-Paris, K.G. Saur, 1984, CXII, 624 p.; 4712 titres.

Die vorliegende Bibliographie erstrebt eine möglichst umfassende Zusammenstellung der Literatur zur Dreipersonalität Gottes und fundamentaltriadischen Struktur des Seins, um so eine breiteste Materialbasis für die heute anstehende Identitätsfindung christlicher und menschlicher Existenz zu schaffen. In letztlich systematischer Absicht will sie durch eine tiefergeführte interdisziplinäre und interkulturelle metaphysische Sinngrundlegung zur Überwindung des neuzeitlichen Nihilismus beitragen.

Das durch die DFG geförderte Unternehmen ist bei meinem Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Bamberg angesiedelt, wo seit Jahren Forschungen zur trinitarisch-triadischen Struktur der Wirklichkeit im Gange sind (vgl. z.B. die Arbeiten des Rezensenten: *Der Akt-Charakter des Seins. Eine spekulative Weiterführung der Seinslehre Thomas von Aquins aus einer Anregung durch das dialektische Prinzip Hegels*, München 1965; *Analogia Trinitatis - Ein Schlüssel zu Strukturproblemen der heutigen Welt*, in *Salzb. Jahrb. f. Philos.* XXV (1980) 87-99; und *Natürliche Theologie. Grundriß philosophischer Gotteserkenntnis*, München-Salzburg 1986). Von Erwin Schadel sind in diesem Zusammenhang besonders relevant: *Prolegomena zu einer triadischen Metaphysik. Eine Auseinandersetzung mit Heideggers Nietzscheauslegung*, in *Salz. Jahrb. f. Philos.* XXI/XXII (1976/77) 135-161; *Wirklichkeit, Möglichkeit und Notwendigkeit als triadisch-transzendentaler Seinsdynamismus. Eine spekulative Weiterführung der physisch-kategorialen Modalanalyse Nicolai Hartmanns*, in Alois Buch (Hsg.), *Nicolai Hartmann, 1882-1982*, Bonn 1982; und der aktuelle Bericht: *Bibliotheca Trinitariorum - ein bibliographisches Projekt*, in *Salzb. Jahrb. f. Philos.* XXVI/XXVII (1981/82) 225-30.

Das Werk ist auf zwei Bände berechnet. Der hier vorliegende I. Bd. (Autorenverzeichnis) gibt einen Überblick über den gesamten bisherigen Bearbeitungsstand des trinitarischen Problems; der in Bälde erscheinende II. Bd. (Supplementa und Register) wird die wissenschaftliche Durcharbeitung dieses Materials unter formalen, sachlichen und historischen Gesichtspunkten unternommen. (Im *Index Personarum Analyticus* wird hier z.B. sub voce 'Augustinus' die im I. Bd. aufgeführte Sekundärliteratur zu Augustinus und seinem Trinitätskonzept zu finden sein.)

Augustinus, dessen Schriften und Werkausgaben in BT I (Nr. 169-184) aufgelistet sind, regt den Herausgeber zur These der seit Descartes einsetzenden « Trinitätsvergessenheit » an. Dies wird in der in sechs Sprachen (dt., engl., franz., ital., lat. und span.) abgefaßten 'Einführung'

näher ausgeführt. Im Hinblick auf die Augustinische Triade « *esse, nosse, velle* » (*Conf.* XIII, 11, 12) ist die « Zerfallslogik » des neuzeitlichen Selbstverständnisses als dreistufiger Desintegrationsprozeß zu rekonstruieren. Denn nachdem der antitrinitarische Sozinianismus die Aufklärungsphilosophie vorbereitet hatte, konstituiert sich neuzeitliche Ontologie als relativistische « dialektische Phänomenologie » (prototypisch bei Hegel), in der das absolute und göttliche Sein selbst und der menschliche Erkenntnismodus « dialektisch » identifiziert wurden; die neuzeitliche Erkenntnistheorie wird zu einer von der Ontologie emanzipierten autonomen Wissenschaftstheorie (in einem « wertfreien Positivismus »); und entsprechend gibt sich die neuzeitliche Auffassung des Willens und Handelns im Existentialismus als ein « Weltgefühl », das, von jeder Möglichkeit einer vorgängigen Seins- und Sinnerkenntnis abgeschnitten, « das Dasein vom Nichts und der Absurdität durchgriffen sieht » (Einf., VII). « Diese drei Hauptstränge neuzeitlicher Trinitätsvergessenheit « vereinigen » sich in der dreifachen Selbstzersplitterung des Nihilismus » (ebda. VII). « In der Negativ-Triade von *Dialektik, Positivismus* und *Existentialismus* » wird « die Zerfallslogik des trinitätsvergessenen neuzeitlichen Bewußtseins sichtbar » (ebda. XVI). Damit zeigt sich, « wie trotz des multiversalen Selbst-Zerwürfnisses dennoch eines mit dem andern – freilich nur in der Perversion des relativierenden Nichtens – zusammenhängt » und das menschliche Bewußtsein bei aller Entfernung vom *deus interior intimo suo*, « trotz allen Abfalls, allen Irrtums und aller Verzweiflung seine trinitarische Urbestimmung nicht aufzuheben und zu überschreiten vermag » (ebda.). Die *Bibliotheca Trinitariorum* will zu einer Bewußtmachung und Aufarbeitung dieser historischen und ontologischen Zusammenhänge anregen und so zu einer Reintegration der *ontologischen, gnoseologischen* und *ethischen* Dimension unseres Daseins zukunftsorientiert beitragen. Wie sich aus dem Zusammenhang zeigt, ist das Werk durch das Volumen seines Materials und durch seine formale Konzeption hervorragend geeignet, zu einer dergestalt komprehensiven Beschäftigung mit dem trinitarischen Problem anzuregen. Speziell für die Augustinus-Forschung wird es von daher interessant sein, daß es – vor allem durch seine detaillierte Ausgliederung mittelalterlicher Autoren – den Blick für die historisch weitreichende Wirkung der Augustinischen Trinitätsanalogien zu öffnen vermag.

Heinrich BECK